

Der Krankengymnast

Der Mensch sei edel, hilfreich, gut
er liebe seine Zeitgenossen
und was immer er auch tut
er tu`s vergnügt du unverdrossen.
Diesem Leitsatz gilt mein Streben
was ich auch mach`, es sei sozial
erwarte keinen Loh im Leben
nur im Himmel - später mal.
Und als Beruf hab ich gewählt,
was zu diesem Streben passt
wo der Mensch als Mensch noch zählt
ich – bin Krankengymnast!

Meiner Arbeit Wirkungsstätte
ist ein altes Krankenhaus
liegst du einmal dort im Bette
ist es wahrlich gar ein Graus.
Neonlicht erhellt die Gänge
sechs Patienten fasst ein Zimmer
überall drückende Enge
hier wird jede Krankheit – schlimmer!
Und mit tausend Überstunden
so viel scheint es, sind es fast,
komm ich g`rad über die Runden
ich – der Krankengymnast.

Denn ach, was muss der Mensch ertragen
- der Krankheiten sind wohl Legion
schon seit der Bibel: tausend Plagen
die Körper, Seele, Geist bedroh`n.
Mitten drin in all dem Leiden
steh ich tapfer meinen Mann
stets geduldig und bescheiden
hör` ich alle Klagen an.
Eifrig geh` ich therapieren
gönn` mir weder Ruh noch Rast
um auch die Ärmsten zu kurieren
ich – der Krankengymnast.

Chronisch Kranke und Debile
Fälle für die Psychatrie
Unfallopfer und Senile
Menschen mit Epilepsie
Alle meckern, schreien, stöhnen
keinem ist je etwas recht
man kann sie noch so sehr verwöhnen
stets finden sie die Pflege schlecht.
Es ist ein Kreuz mit diesen Kranken
sie sind eine rechte Last
keiner mag je etwas danken
mir - dem Krankengymnast!

D´rum was ich tu, es ist vergebens
Apathie, Gespött und Hohn
ernte ich dafür zeitlebens
Undank ist der Welten Lohn!
Oh wie ich diese Brut verfluche
mit ihren Leiden und Gebrechen
und wie ich nach Wegen suche
mich an dem siechen Volk zu rächen!
Ha! Was kann der Mensch gemein sein
wenn er aus ganzem Herzen hasst
und ich kann auch ein echtes Schwein sein
ich – der Krankengymnast.

Ja, ohne Gnade schleif` ich alle
- wie malad auch jeder sei -
in die Gymnastikübungshalle
und hab teuflisch Spaß dabei:
Hier heißt es Bücken, Turnen, Recken
dass man sich dabei verrenke!
Zum Boden und zur Decke strecken -
lustig knacken die Gelenke
Druckmassagen, Seitenlagen
was mein Repertoire umfasst
alles bringe ich zum Tragen
ich – der Krankengymnast.

Höhepunkt der Schinderei
ist die Elektrotherapie
ich liebe dieses Schmerzgeschrei
wer das erlebt, vergisst es nie:
Am ganzen Körper Elektroden
- welcher Patient wagt da zu mucken –
ich lass an Armen, Brust und Hoden
fröhlich das Gewebe zucken.
der Klient wird stumm und bleich
das letzte Wangenrot verblasst
ich kriege jeden windelweich
ich – der Krankengymnast.

Immer schon hab ich gedacht
dass das Leben als Sadist
- so es richtig Freude macht -
im Krankenhaus am Schönsten ist.
Doch ich als kleiner Therapeut
muss mich in allem arg bescheiden
während die Ärzte gar nichts scheut
die sind wahrlich zu beneiden
Skalpelle, Messer, Drogen, Spritzen
für Leber, Magen, Herz und Nieren
Knochen biegen, Bäuche schlitzen:
mein Traumziel – ich will operieren!

D`rum merke:

Manchmal hält ein Ideal
der rauen Wirklichkeit nicht stand
das Gute wird der Seele Qual
das Böse kriegt die Oberhand
Der Mensch, er denkt halt nur an sich
ist eitel, schwach, zutiefst verlogen
gemein, brutal und liederlich
und zumeist auch noch schlecht erzogen.
Dass deshalb alle Hoffnung ende
bist du im Krankenhaus zu Gast
wehe ich krieg dich in die Hände
ich – der Krankengymnast!

Leander L. Hollweg